
LINDGREN REPORT MINGEN

Mengen in 50 Jahren

Ausgabe 4
Sommer 25/26



Herzlich Willkommen. Wir sind die Schülerzeitung der Astrid-Lindgren-Schule. Diese Ausgabe wird anders als die bisherigen. Dieses Jahr wird Mengen 750 Jahre alt, da gibt es dieses Jahr ein großes Fest mit einem großen Festzelt auf den Heimattagen. Was macht der Lindgren-Report daraus?

Wir haben dafür extra Interviews geführt, Texte geschrieben. Herr Phillip Schwaiger, der Bürgermeister von Mengen, Frau Benz-Spies von den MenschenRäumen sowie Frau Spies und Herr Harsch haben sich die Zeit genommen und sind zu uns für ein Interview an die Schule gekommen. Dafür bedanken wir uns ganz herzlich. Ebenso bedanken wir uns bei allen, die unsere Interviewfragen schriftliche beantwortet haben. Wir haben auch weitere 20 Schülerinnen und Schüler der Astrid-Lindgren-Schule befragt. Ein großes Dankeschön auch dafür.

00110 00001 00011 01000 10111 00101 10010 01011

Viel Spaß beim Lesen! Viele Grüße, Eure Schülerzeitungs-AG

Text von Hannah, Chantal und Fr. Abele; Bild von Marco

A. Wetzel: Der Unterricht wird sich grundlegend ändern. Ich sehe Kleingruppen bei Diskussionen und kreativen Projekten. Das Abarbeiten von Arbeitsblättern erledigen die Roboter, die Schüler stellen stattdessen die Aufgaben. Die Lehrer werden zum sozialen Anker und sind Wertevermittler und Meta- Kommentatoren.

Jonas: Die Schulen sind abgerissen. Weil es da Online-Schulung mit KI gibt.

Robin: Viel mehr Roboter in der Schule. In der Schule werden wir viel mehr mit Laptop und Computern arbeiten. Aber im Kindergarten sind mehr Menschen, weil die sind viel zuverlässiger als Roboter im Umgang mit kleinen Kindern.

Fr. Stengele: [...] Sprachbarrieren – könnten mithilfe von Künstlicher Intelligenz deutlich besser bewältigt werden. [...] Trotz aller technischen Entwicklungen wird sich jedoch nicht ändern, dass Kinder eine enge Beziehung und Bindung zum pädagogischen Personal brauchen.

Antonio: Es gibt dann neue Tische, da drückt die Lehrerin einen Knopf und dann kommen die Computer da raus.



Bildung in der Zukunft

Laszlo: Es wird weniger Lehrer geben. Roboter können dafür den Kindern auch helfen zu lernen.

M. Hapke: Büchereien werden vermehrt digitale Angebote bei Büchern, Filmen, Musik bereitstellen. Der Trend wird in Richtung animierter Bücher mit Bild- und Tonsequenzen gehen. Eine wichtige Rolle werden Büchereien als Orte der persönlichen Begegnung in Zeiten digitaler Kommunikation spielen.

S. Müller: Wir glauben, dass Kinderbetreuung in Zukunft noch flexibler und individueller wird. Gleichzeitig wird die Bedeutung von Natur, freiem Spiel und emotionaler Entwicklung wieder stärker in den Mittelpunkt rücken. Gerade in einer immer digitaleren Welt werden Orte wichtig sein, an denen Kinder draußen spielen, Gemeinschaft erleben und Selbstvertrauen entwickeln können.

10011 00011 01000 10101 01100
00011 00001 01101 10000 10101
10011

Frederik: Die Tische kann man dann hoch und runterfahren, wenn man zu klein oder zu groß ist. Dann muss man die nicht mehr austauschen, wenn man wächst. Wir benutzen dann mehr Tablets.

00001 00010 01100 00001 00011 01000

10011 0001 01000 10101 01100 00010 00001 01110 00100

01101 00101 01110 10011 0001 01000 00101 01110 10010 00001 00101 10101 01101 00101

00001 10011 10100 10010 01001 00100 | 01100 01001 01110 00100 00111 10010 00101 01110

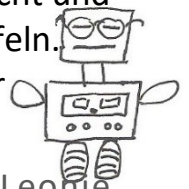
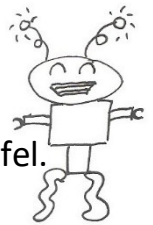
WÜRFEL-MAL-SPIEL:



ROBOTER

	Kopf	Gesicht	Körper	Arme	Beine	Extras
1						
2						
3						
4						
5						
6						

Anleitung: Für 1 - ∞ Personen. In diesem Spiel geht es darum einen Roboter zu zeichnen. Wie der aussehen wird, bestimmt der Würfel. Man würfelt eine Zahl und dann muss man das gewürfelte Körperteile zeichnen. Zuerst den Kopf, dann das Gesicht und so weiter würfeln. Wie sieht euer Roboter aus?



Spiel erstellt von Chantal/Anleitung von Leonie

HAST DU SCHON GELESEN?

„DER KLEINE MAJOR TOM – VÖLLIG LOSGELÖST“

Autor: Bernd Flessner – Die Ideen zum Buch kommen von Peter Schilling. Er hat 1983 das Lied „Major Tom (Völlig losgelöst)“ komponiert. Das Buch basiert auf seinem Song. (ISBN: 978-3-7886-4001-9) **00001 01100 01001 00101 01110**

Wo kann ich es lesen? Das Buch gibt es in der Bücherei in Mengen, bei Thalia oder Hugendubel, das sind zwei große Buchläden. Oder man kann es auf Amazon bestellen. Als Hörbuch gibt es das auch auf Spotify und Audible.

Für wen ist das Buch? Das Buch ist für Kinder und Jugendliche ab 8 Jahren.



Kritik: Ich finde es spannend und man lernt was.

Besonders toll ist, dass alles echt wirkt. Die Bilder helfen auch. Das Buch macht Lust auf Wissenschaft und es zeigt, dass es sowas bald wirklich geben könnte. In der Zukunft fliegen wir vielleicht auch zu anderen Planeten. Das Buch macht Lust darauf.

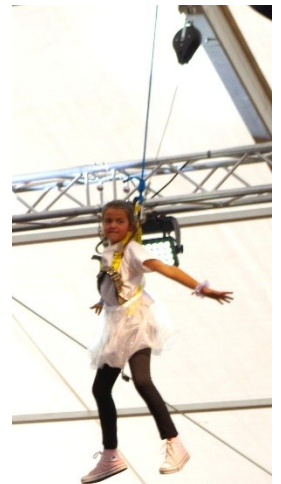
Fazit: Das Buch ist spannend und lehrreich. Ich empfehle es auch jedem, der mal ins All fliegen will und Lust auf Abenteuer hat. **10111 00101 01100 10100 00001 01100 01100**

Text von Gastschreiberin Dorothea



DAS THEATERSTÜCK

Von Dezember bis Juli wurde das Theaterstück an etwa 30 Montagen geübt. Es wurde von Frau Spies und Herrn Marsch von den „MenschenRäumen“ geleitet. Schülerinnen und Schüler von der Ablachschule und der Astrid-Lindgren-Schule übten das Stück in ihrer Freizeit gemeinsam ein. Im musischen Theaterstück geht es um Mengen in 50 Jahren und wie sich Kinder und Jugendliche ihre Stadt in der Zukunft vorstellen.



Die Geschichte spielt in Mengen im Jahr 2076. Zwei Aliens von einem anderen Planeten landen zufällig in der Stadt. Die mutigen Schauspielerinnen wurden dafür von der Decke auf die Bühne abgeseilt. Das war nach dem eindrucksvollen Einlauf der jüngsten Klassen ein starker Einstieg in das Schauspiel. Der Bürgermeister erschrickt und eine Polizistin kommt hinzu. Zusammen zeigen sie den Aliens ihre Stadt Mengen. Danach kommen verschiedene Personen mit unterschiedlichen Berufen, wie zum Beispiel eine Architektin, ein Künstler, Ärzte, eine Richterin und ein Lehrer. Sie zeigen, wie Mengen in 50 Jahren aussehen wird und erzählen von ihren Berufen und ihrer Freizeit. Beim Public Viewing erfahren die



Aliens nicht nur vom Fußball, sondern hören auch ein passendes Lied, das mit Boomwhackern begleitet wird. Außerdem erzählen die Schauspieler, wie in der Schule gelernt wird. Dabei singen sie erst das AEIOU-Lied auf (Frau Spies sang hier selbst) und führen dann das Märchen „Die Bremer Stadtmusikanten“ auf. Sie zeigen, dass man zusammen stark ist und alles schaffen kann. Das zeigt auch ein Zumba-Tanz. Als die Aliens dann auf die Mengener Fasnet treffen, waren sie ganz erstaunt. Das ganze Festzelt sang zusammen „Wir haben oben gute Laune“ und das Fasnachts-Lied. Unser Bürgermeister Herr Schwaiger aus der Gegenwart bekam auch einen kleinen Gastauftritt als der echte Bürgermeister am Ende des Stückes. Das ganze Theaterstück hat eine gute Feststimmung ins Zelt



gebracht. Im Anschluss spielte noch die Schulband zum Ausklang des Abends.

01010 10101 01000 00101 00101

Die Musikschule studierte mit Herrn Streich die Musik ein. Es wurde auch ein Campuslied komponiert, das am Ende des Stücks von allen ca. 450 Schulcampus-Kindern gesungen wurde. Die Schulband spielte auch. Frau Wetzels studierte verschiedene Tänze mit Schülerinnen und Schülern ein. Einige Kulissenbilder wurden von der Schülerzeitungs-AG der Astrid-Lindgren-Schule gestaltet. Hierzu wurden Fotos digital verändert und bearbeitet. Die



Dekoration aus Recycling-Produkten im Festzelt wurde von allen Schülerinnen und Schülern der Astrid-Lindgren-Schule gebastelt. Das waren verschiedene Roboter aus Klopapier-Rollen, Blechdosen und Styropor-Kugeln, Blumen aus Altpapier in Styropor und Tetra-Pak-Vasen. Die Stadt Mengen hat vieles im Hintergrund organisiert und



konnte die LCD-Leinwand für die Kulissenbilder zur Verfügung stellen. Auch die Feuerwehr Mengen hat den Aliens im Stück geholfen auf die Bühne zu schweben.

Frau Benz-Spies von den „MenschenRäumen“ hatte über das ganze Theaterprojekt den Überblick und die Koordination. Die Schülerinnen und Schüler haben von der Stadt ein Festabzeichen geschenkt bekommen.



Im Festzelt wurden auch große Collagen zu dem Thema ausgestellt, die von der Ablachschule und der Astrid-Lindgren-Schule gestaltet worden sind. Daneben hingen auch die Bilder vom Malwettbewerb, der vor ein paar Monaten stattgefunden hat. Das Gewinnerbild wurde auf dem Flyer abgedruckt.

Das ganze Theaterstück ist ein Highlight, weil es ein Zusammenspiel aus den musikalischen Einspielern und dem Schauspiel ist, sagen Frau Spies und Herr Harsch. Es ist „ein Stück der Kinder“. Die Kinder und Theaterleitung haben das Stück gemeinsam entwickelt.

11010 10101 10011 00001 01101 01101 00101 01110



Text und Bilder von Robin und Fr. Abele

Zusammenleben in der Zukunft

A. Wetzel: Horrorszenario wäre, dass der Kontakt nur noch digital stattfindet. Alle sitzen zu Hause und sind nur über 3D-Brille und Sensoren miteinander in Kontakt. Aber ich [...] hoffe, dass die Menschen sich in der Zukunft mehr von der Technik lösen und die gewonnene Zeit für das soziale Miteinander verwenden.

Robin: Ich kann mir vorstellen, dass es keine Spielplätze mehr gibt, weil heute gehen ja auch keine Kinder mehr dahin.

Jaxon: Auf dem Sportplatz schwebt alles. Es gibt schwebendes Gras...

M. Hapke: Kommunikation/ Begegnung wird verstärkt auf digitalem Weg stattfinden.

Beatrix: Das Wasser im Schwimmbad ist dann grün.

C. Markgraf: [...] Das für Mengen und Umgebung so wichtige Vereinsleben wird in 50 Jahren beispielsweise wesentlich virtueller und unpersönlicher erfolgen. Aber auch die Stadtverwaltung und Rathaus wird digital und virtuell aufgestellt sein und so das Zusammenleben der Bürger als zentraler Anlaufpunkt verändern.

F.X. Feinäugle: Europa, als ausgesprochenes Zufluchtsland, wird insgesamt immer weniger "Platz" haben und die Menschen werden zusammenrücken müssen. Ein Signal dafür können heute schon die Tiny-Häuser sein.

DER MUSIK-TIPP – PROJECT EUROMIR – LIFTOFF!

Hast du schon gehört? Das Project **EuroMir – Liftoff** ist richtig cool. Es ist ein Lied aus dem Europapark.

Von wem ist es? Es ist Christian Steiger (alias hell Bopp) und Benjamin Klug (alias Nick Spott)

Wo kann ich es hören? Ich kann es im Europapark in der Achterbahn Euro-MIR hören, aber leider gibt's die Achterbahn nächstes Jahr nicht mehr. Aber das Lied kann man auch auf YouTube finden: „**Project EuroMir – Liftoff!**“

01101 10101 01001 01001 01011

Worum geht es? Es geht um einen Flug ins Weltall.

Wie findest du es? Ich finde es genial, wenn du mit der Achterbahn fährst und du die Musik hörst. Dann kannst du einfach alles mitmachen. Aber auch ohne



Achterbahnfahrt klingt das Lied cool. Besonders toll finde ich, dass ich gut mittanzen und kann.

Warum empfiehlst du es? Es ist fetzig. Ich empfehle es allen Familien, die Pop, Techno und Tanzen lieben.



Text von Leonie



Mengen in 50 Jahren

F.X. Feinäugle: Der individuelle lokale Straßenverkehr wird nicht mehr mit dem Auto erfolgen. Autonomes Fahren bzw. Autonome Fahrzeuge für Personen- und Waren-Transporte "auf Abruf" bzw. Drohneneinsatz für Post- und Wareneinsparungen.

- nachhaltige Infrastruktur (z. B. erneuerbare Energien, umweltfreundlicher Verkehr)
- attraktive Erlebnis- und Aufenthaltsorte für Bürger und Besucher
- gute Bildungs- und Arbeitsmöglichkeiten für junge Menschen

Valentin: weniger Busse und Autos. Mehr Leute sind mit dem E-Scooter unterwegs.

Nisa: Dreieck-Häuser oder Würfel.

Finja: Es gibt keine Schlaglöcher mehr. Ich denke, es gibt mehr E-Autos und dass die Menschen auf E-Rollen und E-Bikes fahren.

Paul: Es gibt keine Pflastersteine mehr, sondern durchsichtige Straßen. Und die Autobahn ist dann halt oben.

Pia: Ein neuer Netto-Laden. Und es wird ein neues Hochhaus gebaut, weil es sonst keinen Platz mehr gibt.

Laura: Ein riesiges hohes Haus, ein Wolkenkratzer.

Beatrix: Es gibt zwar keine Autos mehr, aber es gibt Raumschiffe und Raketen, die fahren.

11010 10101 01011 10101 01110 00110 10100

Cesary: Es könnte fliegende Busse und Autos geben. Die fliegen über den Häusern. Es könnte auch fliegende Schuhe, dass man gar nicht den Boden berührt. Es könnte auch Teleporter geben.

Gewerbeverein: Geschäfte werden stärker digital unterstützt sein, z. B. durch automatisierte Bezahlvorgänge oder personalisierte Angebote. Trotzdem glauben wir, dass der persönliche Kontakt vor Ort weiterhin eine große Rolle spielt – gerade in einer Kleinstadt wie Mengen. Wahrscheinlich wird es eine gute Mischung aus lokalen Fachgeschäften, regionalen Produkten und modernen Einkaufsmöglichkeiten geben.

Jonathan: Man kann nur noch mit Karte zahlen. Oder mit QR-Codes an den Armen.

C. Markgraf: Die Mobilität der Zukunft ist nach Auffassung der Bundesregierung vernetzt, multimodal, elektrisch und autonom. Der Fokus liegt darauf, Verkehrsmittel wie Carsharing, öffentliche Verkehrsmittel Fahrräder und Zufußgehen nahtlos zu kombinieren. [...] Ab 2035 sollen EU-weit keine Neuwagen mehr zugelassen werden, die mit Benzin oder Diesel fahren. Die Stadtwerke Mengen treiben seit Jahren den Ausbau der Ladeinfrastruktur in Mengen voran. Die Mobilität in Mengen wird in 50 Jahren elektrisch und autonom sein.

Angelina: Andere Klamottenläden, wie New Yorker oder so.

Laszlo: Und es gibt viel Online-Shopping. Und dann wird es mit Drohne oder mit Roboter nach Hause geliefert.

INTERVIEW MIT THEATERLEITUNG FR. SPIES UND HR. HARSCH

Lian: Wie sind Sie auf das Thema für das Theaterstück gekommen?

Hr. Harsch: Tatsächlich haben wir festgestellt, dass der Geschichtsverein [...], die gucken ja eher [drauf], was war in den letzten 750 Jahren in Mengen, was ist da so passiert. Und wir haben gesagt [, ...] mit Kindern wollen wir mal auch in die Zukunft schauen. Uns interessiert, wie sich die Kinder Mengen in 50 Jahren vorstellen und da vielleicht [...] einen neuen Blick für Mengen schaffen. [...] Die Kinder haben selber gesagt, wie sie sich Mengen in 50 Jahren vorstellen, also das sind tatsächlich die Ideen der Kinder, die wir hier auf die Bühne bringen.



Marco: Warum kann das Projekt stattfinden?

Fr. Spies: [...] Wir haben Fördergelder beantragt bei „Kinder und Kultur“, das ist ein Fördertopf, der speziell

Personen zur Verfügung steht, die da auch eine spezielle Fortbildung gemacht haben, dass sie so [...] eine Projektleitung übernehmen dürfen. [...] Johanna Benz-Spies hat eben diese Fortbildung gemacht. [...] Das Zelt, das hat ja die Stadt gestellt. Die „MenschenRäume“ haben unter anderem dafür gesorgt, dass die LED-Leinwand, die wir für die Kulissen brauchen, vorhanden ist. [...] Und natürlich ist auch die Stadt im Boot als ganz, ganz wichtiger Kooperationspartner.

Marco: Wieso haben Sie Sie sich dazu entschieden, das Theater zu leiten?

Hr. Harsch: Ich wurde damals gefragt, ob ich da mitmachen möchte, weil ich sehr, sehr gerne mit Menschen arbeite, sehr gerne auch mit jüngeren Menschen. Ich [...] möchte auch eine Ausbildung zum Erzieher anfangen, also ich kann nur sagen, dass es mir jetzt einen riesengroßen Spaß gemacht hat mit den Kindern zusammenzuarbeiten und auch noch macht. **10100 01000 00101 00001 10100 00101 10010**

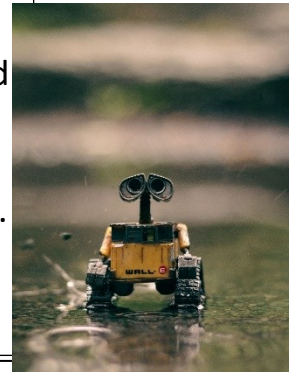
Fr. Spies: Bei mir wars so, ich spiel Theater seit ich fünf bin. Ich mag das auch total gerne auf der Bühne zu stehen und bin jetzt auch bei den Musicrofriends in Mengen dabei. [Als wir dann] personelle Engpässe im Theater hatten, wurde ich gefragt, ob ich es mir nicht vorstellen könnte mit dabei zu sein so ein bisschen die Regie zu übernehmen. Da habe ich gesagt: „In der Rolle war ich noch nie, ist mal was Neues, ist spannend, probieren wir aus!“ **10010 00101 00111 01001 00101**

Marco: Macht Ihnen diese Arbeit Spaß? Und Warum?

Hr. Harsch: Also mir macht es so viel Spaß, weil ich sehe, dass es den Kindern sehr viel Spaß macht. Weil sie sich sehr darüber freuen, dass sie ein Projekt haben, wo sie zusammenkommen, wo sie sich mittags treffen können sich ausleben können und in andere Rollen schlüpfen können. [...] Das gibt mir sehr viel.

Fr. Spies: Ich find auch toll, was ich persönlich von den Kindern lernen kann. Dieser Enthusiasmus: „Boah, wir probieren das jetzt einfach so aus, wir legen einfach so los!“. Das find ich total motivierend und mitreißend.

T. Japs: In 50 Jahren wird die Menschheit mit den heutigen Umweltkrisen konfrontiert sein. Es wird extreme Heizeiten und unbewohnbare Zonen geben. [...] Es wird globale Lieferketten- und Ernhrungskrisen geben. Hauptanbauggebiete im globalen Süden werden extrem anfällig für Drren sein. Dies führt zu extremer Verknappung und massiven Preissteigerungen im globalen Handel. Darüber hinaus wird es Migrationsbewegungen, weil Menschen unbewohnbar gewordene Regionen verlassen müssen.



Gewerbeverein: Klimaschutz, Ressourcenknappheit und nachhaltige Energieversorgung werden weiterhin zentrale Themen sein. Besonders wichtig wird es sein, Energie effizient zu nutzen, den CO₂-Ausstoß zu reduzieren und regionale Wirtschaftskreisläufe zu stärken.

Niclas: Mllverschmutzung wird mehr werden. Tiere werden sich mehr im Müll verfangen.

Frederik: Vielleicht wird mehr Müll liegen, von den Fertiggerichten. Und die Felder werden dann nicht mehr so gepflegt.

Jonathan: Dass es sehr warm wird. Und Viele Stürme und Regen, Starkregen. Tornados.

00100 01001 10100 11010 00101 01100 00101 00100 00101

Jonas: Es gibt jetzt sehr viele Biogasanlagen.

Umweltprobleme in 50 Jahren

S. Vollmer: Die Auswirkungen des Klimawandels (entweder richtig heiß oder durch die Abschwächung des Golfstromes kommt eine neue Eiszeit) werden uns beschäftigen und auch die Auswirkungen des Artensterbens. Außerdem werden dann noch mehr Menschen auf der Erde leben, die Müll produzieren, ernährt werden müssen und Energie benötigen, dies wird die Natur weiter belasten.

Robin: Es könnten mehr Probleme auftauchen. Zum Beispiel beim Eisen, davon wird es dann weniger geben. Weil wir viel mehr Technologien nutzen, die daraus gemacht werden. Aber es wird auch weniger Probleme geben. Zum Beispiel Umweltverschmutzung, mit dem Müll und so, da wird es weniger geben.

Valentin: Es wird mehr Elektrozeug- und Müll herumliegen.

D. Rapp: [...] Aus Sicht der Recyclingwirtschaft hoffen wir, dass Technologien wie Nanotechnologie und fortschrittliche Materialforschung bis dahin Lösungen für heute noch schwer recycelbare Stoffe – etwa Verbundwerkstoffe, Mikroplastik oder Batterien – geliefert haben. Der Übergang zu einer echten Kreislaufwirtschaft, in der Abfall als Rohstoffquelle vollständig anerkannt und genutzt wird, könnte viele der heutigen Umweltprobleme deutlich entschärfen. Die Recyclingbranche versteht sich als aktiver Teil dieser Lösung.

INTERVIEW MIT BÜRGERMEISTER HR. SCHWAIGER

Lian: Was denken Sie, welche Veränderungen im Alltag der Menschen in 50 Jahren hier in Mengen am stärksten spürbar sein werden?

Hr. Schwaiger: Also, ich glaube, dass gerade das Thema Künstliche Intelligenz, Technologiefortschritt in den nächsten Jahren doch einige Veränderungen mit sich bringen wird [...]. Dass künstliche Intelligenz, Technologie viele derzeit noch durch Menschen getragene Prozesse ersetzen werden. Aber ich sehe auch eine Chance drin, weil auch wieder mehr Ressourcen frei werden um zwischenmenschliche Dinge im direkten Kontakt - Bürgerservice oder Nähe - zu gewährleisten. [...]

10010 00001 10100 01000 00001 10101 10011

Lian: Was denken Sie, wie sich Mobilität und Verkehr in Mengen in 50 Jahren verändert haben werden?

Hr. Schwaiger: Bin mir sehr sicher, dass die Mobilität bis dahin komplett emissionsfrei von statten gehen wird und dass mit dem Stichwort autonomes Fahren, wir einen Riesensprung in den nächsten 50 Jahren voranmachen werden - gerade vielleicht auch im ÖPNV, dass dieser komplett autonom betrieben werden kann. Aber auch Fuß- und Radwege werden deutlich ausgebaut werden, weil, wir haben ja hier die Stadt der kurzen Wege. [...]

Lian: Was denken Sie, welche Rolle Technologie und Digitalisierung im Leben der Bürger in 50 Jahren spielen werden?

Hr. Schwaiger: Eine sehr große. [...] Ich glaube, man muss das gesunde Maß finden. [...] Seien es Botengänge, seien es Arzttermine, seien es Verwaltungsverfahren sie werden automatisiert stattfinden und online abhandelbar sein. Das Wichtige ist, dass die menschliche Nähe und das menschliche Miteinander nicht gänzlich ins Hintertreffen rücken. Also, ich glaube, das ist die oberste Priorität [...].

Leonie: Was denken Sie, welche Umweltprobleme in 50 Jahren besonders wichtig sein werden?

Hr. Schwaiger: Also, klar, der Klimawandel, der geht ja unaufhaltsam voran, die Themen Ressourcenknappheit, insbesondere Wasser-Ressourcen werden uns mehr denn je beschäftigen. [...] Wenn Sie mit Förstern sprechen, wenn sie mit Landwirten sprechen, das Thema Trockenheit, Wasserknappheit und Hitze, ist ein sehr starkes [...], weshalb natürlich die effiziente Nutzung dieser Ressourcen ganz oben auf der Prioritätenliste stehen wird. [...]

01101 01001 10011 10011 01001 01111 01110 10011 00010 00101 10010 00111

Leonie: Welche Projekte sollten Ihre Meinung nach in ihren 50 Jahren verwirklicht worden sein?

Hr. Schwaiger: Also, wir haben ja viele Großprojekte noch vor der Brust: Das sind Schulsanierungen, der Ausbau des ÖPNV und der Verkehrsinfrastruktur.



[...] Beispiele [: ...] die Elektrifizierung der Zollernalbbahn mit 2-gleisigem Ausbau bis Aulendorf [...], die Umgehungsstraße [...], Ausbau Radwege-Netz [, ...] touristische Infrastruktur, [...] dass wir Bildungsstandort in Mengen bleiben. [...] Und wir sind regelmäßig am Sanieren. Und [...] dass wir dann auch in 50 Jahren noch sagen können - trotz Amazon und Co - dass wir eine lebendige Innenstadt haben, in der die Menschen sich begegnen, in der dennoch auch noch Ladengeschäfte sind, wo persönliche Kontakte, der persönliche Austausch und Alltag stattfindet und dass wir weiterhin noch eine intensive lebendige Vereinsstruktur haben. [...]

01011 00001 11010 00101 00100 00101

Leonie: Welche Rolle werden Roboter in ihrem Alltag spielen?

Hr. Schwaiger: Das ist eine gute Frage. Also in der Verwaltung, ich weiß nicht, ob wir da Roboter tatsächlich brauchen. [...] Es [wird] bei uns darum gehen, dass Behördengänge nicht mehr benötigt werden und Dinge online von zu Hause aus, [gemacht werden]. [...] Ansonsten braucht man natürlich irgendwo auch den zwischenmenschlichen Kontakt, man muss Dinge klären. Ob jetzt die Bürger nur noch mit Robotern sprechen wollen, das mag ich bezweifeln. [...] Wo ich jetzt den Roboter viel mehr oder das Potenzial für Roboter sehe ist in industriellen Produktionen. Man muss aber auch sagen, beispielsweise in Pflege-Infrastrukturen. [...] Und ich glaube, dort Servicegänge wie Essen warm machen, Essen kochen, Essen bringen; vielleicht auch Medikamente vorportionieren und anrichten, ... Da glaube ich, da wird es schon vermehrt Einzug finden. [...]

00001 10101 10011 10011 01001 00011 10100 10011 10100 10101 10010 01101

SUCHSEL

erstellt von Lian, Marco und Leonie

Mengen

K	D	G	X	F	H	L	P	D	I	T	Z	E	L	E	D	E	U	F	O
U	C	O	A	B	U	M	B	U	W	A	E	G	E	K	F	L	D	R	N
I	M	U	S	I	K	S	C	H	U	L	E	R	F	E	I	E	O	D	V
K	R	F	L	M	E	G	G	M	V	B	D	G	V	D	I	J	P	Y	X
S	L	E	J	N	S	G	V	D	N	T	D	T	N	E	I	P	D	D	A
J	J	N	R	N	F	A	H	R	S	C	H	U	L	E	T	W	Y	W	S
R	I	P	Y	X	Y	L	L	F	L	H	W	Q	V	U	U	C	E	A	P
A	S	T	R	I	D	-	L	I	N	G	R	E	N	-	S	C	H	U	L
E	N	E	V	U	K	M	O	B	E	D	P	H	O	G	F	L	A	G	C
C	M	D	W	A	L	D	K	I	N	D	E	R	G	A	R	T	E	N	H
O	F	A	K	L	L	U	T	B	Q	A	L	O	C	Q	V	M	J	M	T
W	M	S	A	N	T	A	N	Z	E	N	D	S	E	Y	K	B	W	C	T
E	S	D	R	J	M	U	O	I	Z	R	Y	U	H	K	X	Ä	V	F	K
I	Q	F	O	H	J	Y	M	L	B	C	G	P	V	D	M	C	S	I	S
R	A	T	H	A	U	S	C	E	F	I	W	E	M	Y	H	K	D	B	D
F	X	H	I	Z	C	N	L	P	B	K	V	R	N	E	M	E	J	I	I
Y	M	E	T	Z	G	E	R	E	I	G	C	M	Z	B	Y	R	X	E	A
S	D	M	H	G	B	L	R	Y	D	W	B	A	G	U	G	E	K	L	Q
R	G	A	G	G	L	I	R	G	K	J	Q	R	E	S	B	I	U	A	I
S	G	S	X	N	M	F	K	M	I	A	X	K	C	S	G	O	D	Y	E
K	R	L	P	O	L	I	Z	E	I	W	F	T	O	E	L	N	F	T	T

Diese Wörter sind versteckt:

1 Musikschule	2 Tanzen	3 Polizei
4 Fahrschule	5 Busse	6 Ditzlede
7 Astrid-Lingen-Schule	8 Alien	9 Ufo
10 Rathaus	11 Gogoli	12 Waldkindergarten
13 Metzgerei	14 Supermarkt	15 Bäckerei

Fr. Stengele: [...] In Zukunft werden wir vermutlich in vielen Bereichen des Alltags von Robotern unterstützt werden. [...] Besonders praktisch fände ich es, wenn Roboter Aufgaben übernehmen könnten, die ich nicht gerne mache – zum Beispiel Bügeln.

Laszlo: Roboter helfen Menschen und sie arbeiten mehr als Menschen. Roboter können nicht müde oder hungrig werden. Sie können den ganzen Tag und die Nacht arbeiten. Die Menschen haben dadurch viel mehr Zeit mit ihren Familien und den Kindern.

Niclas: Büro-Arbeit, also beim Rathaus und so.



S. Müller: [...] Zum Beispiel bei organisatorischen Aufgaben oder in der nachhaltigen Landwirtschaft. Im Alltag der Kinder wünschen wir uns jedoch weiterhin viel echte Naturerfahrung, Bewegung und menschliche Begegnungen. [...]

10010 01111 00010 01111 10100 00101 10010

D. Rapp: [...] Roboter werden in der Recyclingwirtschaft keine Ausnahme mehr sein, sondern die Regel: vollautomatisierte Sortieranlagen, KI-gesteuerte Greifroboter und autonome Sammelfahrzeuge dürften den heutigen manuellen Betrieb weitgehend abgelöst haben. [...] Damit steigt nicht nur die Effizienz, sondern auch die Arbeitssicherheit, da Menschen aus gefährlichen oder belastenden Tätigkeiten herausgelöst werden.

Nisa: Die Roboter bedienen die Menschen die ganze Zeit und sie helfen den Menschen.

Jonathan: Rettungsschwimmer. Die haben so Kameras, womit sie sehen, wenn jemand ertrinkt und können dann hinschwimmen.

Roboter im Alltag



Laura: Die machen Schmutz und Müll weg. Und sie helfen. Der Bürgermeister kann die Roboter schicken und die Roboter sagen den Menschen: Sie sollen keinen Müll mehr liegen lassen. Das ist schlecht für die Umwelt. Und Tiere können daran sterben.

Jonas: Die werden die Typen an der Kasse bei Supermärkten sein. Und Busfahrer.

Jonathan: Roboterhunde beschützen die Tiere auf dem Bauernhof. Und dann gibt's nur noch so ekliges Futter für die Tiere.

Valentin: Vielleicht an den Geschäften, so Roboter-Security, die aufpassen, dass nicht geklaut wird.

01000 01001 01100 00110 00101

C. Markgraf: [...] Immer mehr Stadtwerke setzen auf Robotik, um Arbeitsabläufe sicherer und effizienter zu machen. Beliebt sind vor allem autonome "Robo-Dogs" und Reinigungsroboter, die gefährliche oder monotone Routineaufgaben in Kraftwerken, Tunneln oder Verwaltungsgebäuden übernehmen.



INTERVIEW MIT FR. BENZ-SPIES, MENSCHENRÄUME

Leonie: Was denken, Sie welche Veränderungen im Alltag der Menschen und 50 Jahre hier im Mengen am stärksten spürbar sein werden?

Fr. Benz-Spies: [...] Ich kann mir vorstellen, dass wir da einfach neue Formen gefunden haben, erst mal weniger Müll zu produzieren. Und dass wir die Abfälle, die wir haben, noch besser recyceln als heute.

Leonie: Was denken Sie, wie sich Mobilität und Verkehr in Mengen um 50 Jahren verändert haben werden?

Fr. Benz-Spies: [...] Ich denke, dass wir vermutlich Car-Sharing machen werden, also dass sich mehrere Menschen ein Auto teilen oder dass es vielleicht wirklich mit alternativen Treibstoffen betriebene Fahrzeuge gibt, die wir uns heute vielleicht auch noch gar nicht vorstellen. [...]

Leonie: Was denken Sie, welche Rolle Technologie und die Digitalisierung im Leben der Bürger am 50 Jahren spielen werden?

Fr. Benz-Spies: Eine ganz große. Ich merke das selber in meiner Arbeit, dass immer mehr Menschen, die sich nicht auskennen mit den digitalen Medien, dass die wirklich ins Abseits geraten. [...] Ich kann mir vorstellen, dass manche Sachen - gerade so wie Buchen der Fahrkarte, eine Reise buchen oder so - dass die automatisiert. Und dass das nur noch digital möglich ist. [...]

Chantal: Was denken Sie wie sich das Zusammenleben der Menschen in Mengen in 50 Jahren verändert haben wird?

Fr. Benz-Spies: [...] Ich hoffe ganz intensiv, dass das was jetzt in Mengen noch lebendig ist, diese Vereinsgemeinschaften, diese Vereinsstrukturen, wie traditionell [...] das Maifest [...], die Bürgerwache und so weiter... Ich glaube, das sind so ganz wichtige Institutionen, die dafür sorgen werden, hoffe ich, dass wir noch lange viel miteinander persönlich zu tun haben. [...]

Chantal: Wo wird es in Mengen in 50 Jahren Möglichkeiten zum Einkaufen geben, wie werden diese aussehen? **10011 00101 00101 01100 01000 00001 10101 10011**

Fr. Benz-Spies: Ich hoffe, dass wir nach wie vor einen Supermarkt haben, weil dieser Supermarkt nicht nur für das Auswählen der Lebensmittel wichtig ist, sondern auch für das Gespräch, wo man sich Treffen kann, wo man sich begegnen kann. Ich hoffe, dass wir unsern schönen Wochenmarkt behalten. Ich vermute aber, dass noch mehr eben auch übers Internet bestellt werden wird, wobei ich jetzt auch nicht alle so Schwarz reden möchte. Ich kann mir gut vorstellen, dass vielleicht auch über diese digitalen Möglichkeiten ältere Menschen auch besser zu Hause versorgt werden können. Wenn sie alleine leben, wenn niemand für sie einkaufen kann. [...]



Chantal: Welche Projekte sollten Ihre Meinung nach in 50 Jahren verwirklicht worden sein? **00011 00001 00110 00101 | 00010 10010 00001 10101 00011 01000 00010 00001 10010**

Fr. Benz-Spies: [...] Auf alle Fälle Begegnungstreffen, so wie wir das machen mit den MenschenRäumen. Eine Kollegin von mir sagt immer, an jeder Milchkanne sollte ein Begegnungstreff sein, damit die Menschen, die alleine sind, die Unterstützungsbedarf haben oder die einfach nur mal sich mit jemandem unterhalten wollen, ganz unkompliziert Kontakt knüpfen können. [...] Es sollte wirklich zum Thema Umweltschutz und Müllvermeidung viel passiert sein, auch Aufklärung für alle. Und es ist ganz, ganz wichtig, [...] dass sich alle Menschen auch mit der Ernährung besser auskennen. [...] Ich hoffe, dass Projekte verwirklicht sind, sowie Foodwatch [...], dass die Lebensmittelindustrie gar nicht mehr krank machende Lebensmittel herstellen darf. [...]

Chantal: Welche Rolle werden Roboter in Zukunft spielen?

Fr. Benz-Spies: [...] Gerade, weil ich aus der Pflege komme, glaube ich, dass Roboter ganz viel auch Positives bewirken können. [...] Und ich würde mir zum Beispiel auch wünschen, wenn ich dann zu Hause alleine sein sollte, dass ich so einen Roboter hätte, der mir das eine oder - ähnlich wie Alexa jetzt vielleicht das eine oder andere Lied auswählt - dass der Roboter wirklich mir vielleicht das Essen bringt oder den Teller transportiert. Ich glaube, das ist eine tolle Sache, und das würde auch dafür sorgen, dass immer mehr Menschen auch zu Hause wirklich ziemlich lange leben können. [...]

GEHEIMSCHRIFT - BINÄRCODE

Sind Dir diese komischen Zahlenfolgen in der Zeitschrift aufgefallen? Das sind keine Rechen-Aufgaben, sondern der Binär-Code. Das ist eine Art Geheimschrift, in der Computer, Handys oder Tablets „sprechen“. Jeder Buchstabe hat einen eigenen Code aus 0 und 1. Hier benutzen wir einen verkürzten Code aus 5 Stellen (anstatt 8 Stellen) für einen Buchstaben. Du möchtest mehr darüber erfahren, dann suche auf YouTube zum Beispiel das Video „Binärcode einfach erklärt“ von „PixCode“. In der App „Ronjas Roboter“ kannst Du auch selbst schreiben. Kannst Du die „Geheimschrift“ übersetzen?

A	00001	N	01110
B	00010	O	01111
C	00011	P	10000
D	00100	Q	10001
E	00101	R	10010
F	00110	S	10011
G	00111	T	10100
H	01000	U	10101
I	01001	V	10110
J	01010	W	10111
K	01011	X	11000
L	01100	Y	11001
M	01101	Z	11010

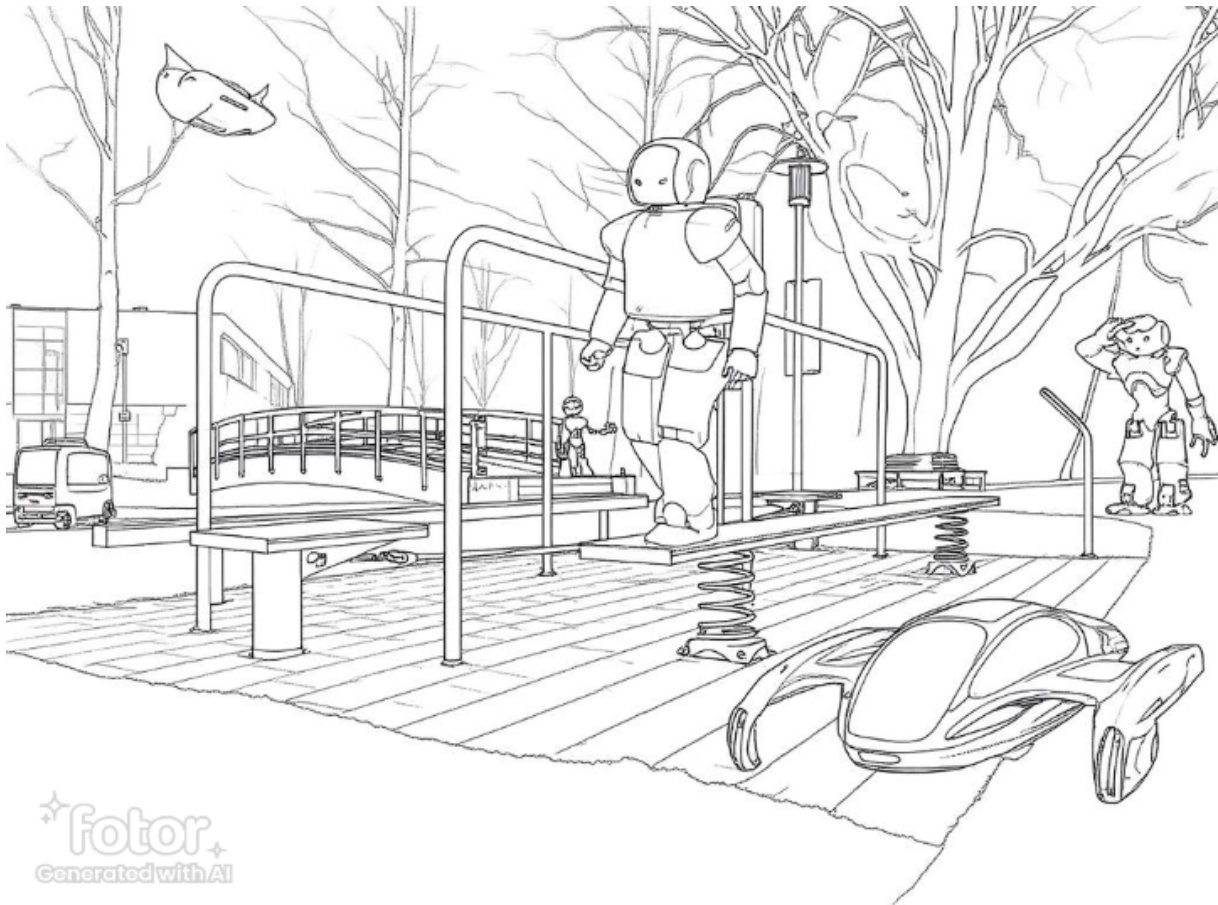
www.STEAMPoweredFamily.com

Bsp: **01000 00001 01100 01100 01111** – HALLO

10101 00110 01111 – _ _ _

01001 01110 – _ _

01101 00101 01110 00111 00101 01110 – _ _ _ _ _



Ausmalbild erstellt von Hannah

DANK UND MITWIRKENDE

Bei dieser Zeitung haben **mitgearbeitet**: Robin, Lian, Chantal, Hannah, Leonie (Kl. 8/9), Marco (Kl. 7) mit Fr. Abele und Fr. Resch **00100 00001 01110 01011 00101**

Vielen Dank an unsere erwachsenen Interview-Partner:

Persönlich: Hr. Schwaiger (Bürgermeister), Fr. Benz-Spies (Menschenräume), Fr. Spies und Hr. Harsch (Theaterleitung/Menschenräume)

Schriftlich: S. Müller (Naturkindergarten), A. Wetzel (Ablachschule), D. Rapp (ALBA Süd, Müllentsorgung), I. Stengele (Kinderhaus), C. Markgraf (Stadtwerke), T. Japs (Tourismus), Hr. Dau (Gewerbeverein), F. X. Feinäugle (Stadtarchiv), S. Vollmer (Stadtwald), M. Hapke (Bücherei)

Die ausführlichen Interviews kann man auch auf unserer Webseite nachlesen:

https://mengen.de/astrid-lindgren-schule/schueler/03_berichte.php

Vielen Dank an unsere jugendlichen Interview-Partner: Laura (Kl. 2); Jaxon, Beatrix (Kl. 3/4); Jonathan, Jonas, Niclas, Valentin, Rocco, Nisa, Pia (Kl. 5); Cezary, Paul, Angelina, Laszlo, Robin, Dorothea, Finja, Frederick, Antonio (Kl. 7)

Vielen Dank auch an unsere Gast-Schreiberin: Dorothea, Kl. 7

Vielen Dank an das Mengener Mehrgenerationenhaus „MenschenRäume“, die den Druck und Verteilung dieser Ausgabe organisiert und ermöglicht hat.



Gefördert durch:

